

IV.14

Die Bibel

Umgang mit Leiden – Was können wir von Hiob lernen?

Christian Kuster



© RAABE 2020

© BibleArtLibrary / iStock / Getty Images Plus

Warum sterben Tausende Kinder jährlich an Hunger? Warum werden Kriege geführt? Warum gibt es verheerende Naturkatastrophen? Musste nicht Gott, wenn es ihn gibt, all das verhindern? In dieser Unterrichtseinheit bekommen die Lernenden die Möglichkeit, sich anhand der Geschichte von Hiob mit dem Thema „Leid“ und der Theodizeefrage auseinanderzusetzen. Dabei spielt der Bezug zu ihrer Lebenswelt eine wichtige Rolle. Die Lernenden lernen Möglichkeiten kennen, mit Leiderfahrungen richtig umzugehen und im besten Fall gestärkt aus schwierigen Lebenslagen hervorzugehen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	4 Bausteine
Kompetenzen:	Leiden benennen; Strategien für den Umgang mit Leid erarbeiten; Ermutigung durch die Geschichte mit Hiob erleben; für das Leid anderer sensibilisiert werden
Thematische Bereiche:	Theodizeefrage, Gottesfrage, Umgang mit Leiden
Medien:	Texte, Bilder

Auf einen Blick

Warum müssen Menschen leiden?

Baustein 1

Inhalt: Formen des Leids unterscheiden

Die Schüler werden an Fallbeispielen für Leiderfahrungen sensibilisiert und lernen den Unterschied zwischen moralischem und natürlichem Leid kennen. Anschließend erfassen sie einen Text, in dem es um die Theodizeefrage geht und diskutieren darüber.

- M 1 Vom Menschen verursachtes Leid
- M 2 Nicht vom Menschen verursachtes Leid
- M 3 Warum lässt Gott Leid zu?
- M 4 Warum lässt Gott Leid zu? – Arbeitsblatt

Kompetenzen: Sich mit Erfahrungen von Leid auseinandersetzen und zwischen moralischem und natürlichem Leid unterscheiden, über die Theodizee sprechen



Was widerfährt Hiob?

Baustein 2

Inhalt: Den Prolog analysieren

Die Schüler erarbeiten den Prolog in einem Gruppenpuzzle. Das Ergebnis notieren sie auf einem Arbeitsblatt und stellen das im Plenum vor. Zum besseren Verständnis des Textes bekommen sie Erklärungen.

- M 5–M 8 Das Buch Hiob – Der Prolog
- M 9 Der Prolog – Arbeitsblatt
- M 10 Der Prolog – Verstärkungshilfe
- ZM 1 Methodenkarte „Gruppenpuzzle“

Kompetenzen: Den Prolog in einem Gruppenpuzzle erarbeiten und vorstellen



Wie kann man mit Leid umgehen?

Baustein 3

Inhalt: Verschiedene Reaktionen näher betrachten

Die Schüler analysieren Hiobs Umgang mit seinem Leid. Anschließend setzen sich die Lernenden anhand von Bildern mit unterschiedlichen Reaktionen auf Leiderfahrungen auseinander und nehmen Stellung dazu. Dabei beziehen sie auch eigene Erfahrungen ein. Zum Abschluss reflektieren sie kritisch den Umgang mit trauernden Menschen, sprechen über eigene Erfahrungen und bewerten die Reaktionen von Hiobs Freunden und dessen Leid.

- M 11 Wie geht Hiob mit seinem Leid um?
- M 12 Wie gehen Menschen mit Leid um? – Reaktionen
- M 13 Wie reagieren Hiobs Freunde?

Kompetenzen: Sich in Hiob hineinversetzen und die Bedeutung der Klage verstehen, Reaktionen auf Leiderfahrungen analysieren und sich mit eigenen Erfahrungen auseinandersetzen, für Umgang mit trauernden Menschen sensibilisiert werden

Baustein 4

Warum lässt Gott Leid zu?

Inhalt: **Hiobs Gespräch mit Gott reflektieren**
 Die Schüler analysieren Bibelstellen, in denen sich Gott an Hiob wendet und dieser ihm antwortet. Dabei setzen sie sich mit Hiobs Gottvertrauen auseinander und ziehen einen möglichen Bezug zu ihrem Leben. Sie beschäftigen sich mit dem Epilog aus dem Buch Hiob und diskutieren diesen kritisch.

- M 14** **Gott spricht mit Hiob**
- M 15** **Hiob antwortet Gott**
- M 16** **Vertraut Hiob Gott?**
- M 17** **Hiob – Wie endet die Geschichte?**






Kompetenzen: Sich mit dem Geschehen aus der Sicht Gottes auseinandersetzen, Hiobs Antwort auf die Gottesreden reflektieren, über Vertrauen zu sprechen und Bezüge zum eigenen Leben herstellen, das Ende des Buches Hiob betrachten

Inhalt: **Über die Theodizeefrage sprechen**
 Die Schüler beschäftigen sich mit einem Textausschnitt des „Wenn guten Menschen Böses widerfährt“ von Harold Kushner. Sie diskutieren über die Argumente zur Theodizeefrage und vergleichen diese mit den Argumenten im Buch Hiob.

- M 18** **Wenn guten Menschen Böses widerfährt**

Kompetenzen: Über den Theodizeeansatz von Harold Kushner sprechen und Vergleiche zum Buch Hiob ziehen

Erklärung zu Differenzierungssymbolen

	Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen und Schülermaterialien. So findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen. In der Regel befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau. Explizit ausgewiesen werden deshalb Abweichungen nach oben (anspruchsvolle Materialien) bzw. unten (leichte Materialien bzw. Hilfestellungen für lernschwächere Schülerinnen und Schüler).	
 <p>einfaches Niveau</p>	 <p>mittleres Niveau</p>	 <p>schwieriges Niveau</p>
 <p>Zusatzaufgabe</p>		

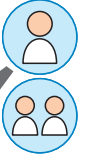
Vom Menschen verursachtes Leid

M 1

Warum leiden Menschen? Nicht jedes, aber viel Leiden auf der Welt wird vom Menschen selbst verursacht.

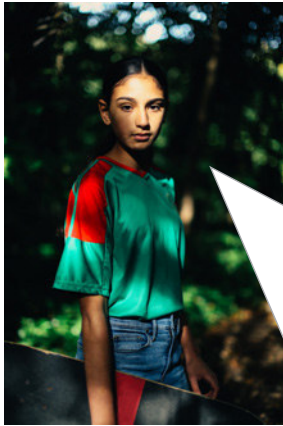
Aufgaben

1. Lies den Text. Unterstreiche, welches Leiden Liliane widerfahren ist. Halte deine Ergebnisse in der Tabelle (M 4) fest.
2. Arbeitet zu zweit. Versetzt euch in Liliane hinein und benennt Fragen und Ängste, die sie haben könnte. Notiert eure Ergebnisse in die Tabelle (M 4).



Flucht aus Syrien

Liliane ist 10 Jahre alt. Sie musste mit ihrer Familie aus Syrien fliehen. Jetzt wohnt sie im SOS-Übergangszentrum in Khenshara.



© Alys Tomlinson/DigitalVision

Von einem Moment auf den anderen war alles anders. Ich wohnte mit meiner Familie in Aleppo, als vor unserem Haus eine Bombe explodierte. Unser Haus wurde zerstört. Keiner meiner Brüder und meinen Vater kam jede Hilfe zu spät. Sie starben unter den Trümmern des Hauses. Meine Mutter, mein anderer Bruder und ich wurden von den Helfern gerettet. Meine Mama wurde stark verletzt. Bei einer Operation eine Niere entfernt werden. Um sie besser behandeln zu können, wurde sie in den Libanon gebracht. Auch mein Bruder und ich wurden durch die Bombenexplosion verletzt: mein Bruder am Auge, ich am Arm und an der Schulter. Als meine Mutter erfuhr, dass ich und mein Bruder überlebt hatten, kam sie zurück, um uns mit in den Libanon zu nehmen. Die Strapazen der Reise führten allerdings dazu, dass es meiner Mutter wieder viel schlechter ging. Sie ist jetzt immer noch im Krankenhaus. Bis sie wieder gesund ist, wohnen ich und mein Bruder im SOS-Übergangszentrum. Mir gefällt es mir. Alle sind sehr nett und kümmern sich gut um uns. Wenn ich erwachsen bin, will ich Innenarchitektin werden. Ich hoffe, es gibt bald Frieden in Syrien. Dann kann ich wieder in meine Heimat zurückgehen. Ich vermisse das Land sehr.

<https://www.sos-kinderdoerfer.de/informieren/aktuelles/sos-geschichten/fluchtlingkinder-berichten-von-flucht> (abgerufen am 27.04.2020).

Warum lässt Gott Leid zu?

M 3

Aufgaben

1. Lies den Text. Welche Arten von Leid gibt es? Schreibe in die Tabelle (M 4), um welche Art von Leid es sich bei Liliane und Anne handelt.
2. Erläutere kurz, warum sich die Frage nach Gott stellt, wenn man an das Leid in der Welt denkt. Trage dein Ergebnis in die Tabelle (M 4) ein.
3. Arbeite aus dem Text heraus, warum Gott Leid zulässt, und schreibe die Antwort in die Tabelle (M 4). Diskutiert im Plenum, was ihr darüber denkt.

Hinweis: Die unterstrichenen Textstellen helfen dir bei der Lösung.

Arten von Leid

Es gibt sehr viel von Menschen verursachtes Leid auf der Welt wie Misshandlungen, Lügen, Ausbeutungen, Kriege oder Mord.

Es gibt aber auch sehr viel Leid, für das der Mensch nicht verantwortlich ist. Zu diesem Leid zählen beispielsweise Krankheiten oder Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Überschwemmungen.

In beiden Fällen müssen Menschen ohnmächtig zusehen, was mit ihrem Leben geschieht, ohne dass sie eine Antwort darauf bekommen, warum ihnen solches widerfährt.

Die Frage nach Gott

Wenn Menschen davon sprechen, warum sie an Gott glauben, beschreiben sie häufig einen Gott, der sie liebt und der die Macht hat, sie zu beschützen. Wenn man sich aber das Leid auf dieser Welt vor Augen führt, werden diese Überzeugungen fragwürdig. Wie kann ein guter Gott so viel Tod, Krieg, Krankheit, Armut und Gewalt zulassen? Warum greift ein allmächtiger Gott nicht ein? Es stellt sich die Frage, ob Gott überhaupt gut und allmächtig ist.

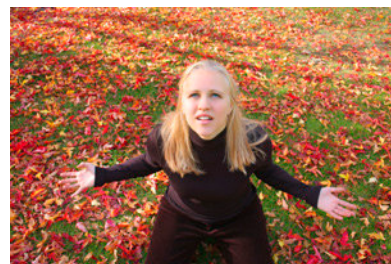
Warum lässt Gott Leid zu?

In Bezug auf das menschengemachte Leid lässt sich die Frage so beantworten: Gott schenkt dem Menschen die Freiheit, sich zu entscheiden, wie er handelt. Er will keine Marionetten, die an seidenen Fäden hängen und unentwegt das tun, was er erwartet. Für Gott ist die Freiheit der Menschen so ein hohes Gut, dass er in Kauf nimmt, dass der Mensch auch ein gewisses Leid anrichten kann.

Schwieriger ist die Frage zu beantworten, wie Gott all das Leiden zulassen kann, das nicht menschengemacht ist. Eine mögliche Erklärung ist, dass Gott diese Freiheit, die er dem Menschen schenkt, auch

der Welt schenkt. Er greift also nicht in Naturgesetze ein, sondern lässt solche Abläufe frei geschehen. Allerdings stellt sich trotzdem die Frage, ob Gott nicht eine bessere Welt hätte erschaffen können, z. B. eine, in der es keine Naturgesetze gibt, die Erdbeben auslösen.

Im Laufe der Zeit gab es viele Antwortversuche auf die Frage, wie Gott und Leid zusammenhängen können. Viele davon geben keine überzeugenden Antworten. Für einen Menschen, der an Gott glaubt, bleibt also vor allem die Hoffnung, dass Gott eines Tages selbst diese Frage beantwortet.



© Design Pics / iStock

M 7

Hiob – Der Prolog

Im biblischen Buch Hiob geht es auch um die Frage, wie Gott das Leiden eines guten Menschen lassen kann. Ein Teil des Prologes (der Einführung in das Buch) spielt sich im Himmel bei Gott ab, der andere Teil auf der Erde bei Hiob.

Aufgaben

1. Lest den Text. Unterstreicht, welche Eigenschaften über Hiob ausgesagt werden. Notiert die Ergebnisse stichpunktartig in der Tabelle M 9.
2. Erklärt mit eigenen Worten, was in der Bibelstelle geschieht, und haltet eure Ergebnisse in der Tabelle M 9 fest.

**Job 1,1–3; 2,7–10****Jobs Rechtschaffenheit: 1,1–3**

¹ Im Lande Uz lebte ein Mann mit Namen Ijob. Dieser Mann war **untadelig und rechtschaffen**; er fürchtete Gott und mied das Böse. ² Sieben Söhne und drei Töchter wurden ihm geboren. ³ Er besaß siebentausend Stück Kleinvieh, tausend Kamele, fünfhundert Joch Rinder und fünfhundert Eselinnen, dazu zahlreiches Gesinde. An Ansehen überrief dieser Mann alle Bewohner des Ostens. [...]

Zweite Bewährungsprobe: Verlust der Gesundheit: 2,7–10

⁷ Der Satan ging weg vom Angesicht Gottes und schlug Ijob mit böartigem Geschwür von der Fußsohle zum Scheitel. ⁸ Da nahm er sich eine Tonscherbe, um sich damit zu schaben, während er mitten in der Asche saß. ⁹ Seine Frauen saßen um ihm: Hältst Du immer noch fest an deiner Frömmigkeit? Segne Gott und stirb! ¹⁰ Er aber sprach zu ihr: Wie eine **Törlin** redet, so redest du. Nehmen wir das Gute an von Gott, sollen wir dann nicht auch das Böse annehmen? Bei alledem süßete Ijob nicht mit seinen Lippen.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.



© BibleArtLibrary / iStock / Getty Images Plus

M 15

Hiob antwortet Gott

Durch die Rede Gottes kommt Hiob für sich selbst zu einer Erkenntnis.

Aufgaben

1. Lies den Text. Gib in eigenen Worten wieder, zu welcher Erkenntnis Hiob kommt.
2. Erläutere, wie Hiob in diesem Text auf dich wirkt.
3. Entwerft in Partnerarbeit ein eigenes Ende für das Buch Hiob.



Jobs Erkenntnis (Ijob 42,1–6)
¹Da antwortete Ijob dem HERRN und sprach:
²Ich habe erkannt, dass du alles vermagst. Kein Vorhaben ist dir verwehrt. ³Wer ist es, der ohne Einsicht den Rat verdunkelt? – Fürwahr, ich habe geredet, ohne zu verstehen, über Dinge, die zu wunderbar für mich und unbegreiflich sind. ⁴Hör doch, wenn ich will nun reden, ich will dich fragen, du belehre mich! ⁵Vom Hörensagen nur habe ich von dir gehört, jetzt aber hat mein Auge dich geschaut. ⁶Darum widerrufe ich. Ich bereue Staub und Asche.
 Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart

So könnte die Geschichte über Hiob enden ...

VORANSICHT

M 17

Hiob – Wie endet die Geschichte?

Wie ergeht es Hiob am Ende? Und wie geht Gott mit Hiobs Freunden um?

Aufgaben

1. Lies den Text. Fasse zusammen, wie Gott am Ende mit Hiob einerseits und den Freunden andererseits umgeht. Erkläre, warum er das tut.
2. Nimm Stellung: Wie wirkt das Ende des Buches auf dich? Handelt es sich um ein Happy End? Meinst du, dass Hiobs Leiden am Ende ausgeglichen wird?

Eine Zusammenfassung des Epilogs (Ijob 42,7–17)

Zu Beginn des Epilogs ist Gott wütend auf Hiobs Freunde, die versucht haben, Hiob einzureden, dass er gesündigt haben muss, um so zu leiden. Gott fordert Hiobs Freunde auf, ein Brandopfer zu bringen und Hiob um Fürbitte zu bitten, damit sie nicht bestraft werden.

Die Art und Weise, wie Hiob mit seinem Leid umgegangen ist, wird von Gott als „recht“ bezeichnet. Das bedeutet, dass Gott selbst versteht, dass ein leidender Mensch auch klagen darf und damit nichts Falsches tut. Hiob weint, klagt, beschwert sich und ergibt sich immer wieder Gott, an dessen Existenz er nie zweifelt.

Zum Schluss gibt Gott Hiob alles wieder, was er verloren hat, und beschenkt ihn außerdem: Sein Besitz verdoppelt sich, seine Kinder sind wunderschön und ihm steht ein langes Leben bevor.



© BibleArtLibrary / iStock / Getty Images Plus

Wenn guten Menschen Böses widerfährt

M 18

Der amerikanische Rabbiner Harold Kushner hat einen Sohn verloren. In seinem Buch „Wenn guten Menschen Böses widerfährt“ erklärt er, wie er als gläubiger Mensch mit seinem Leiden umgeht.

Aufgaben

1. Lies den Text. Erläutere, welches Bild der Autor von Gott hat.
2. Arbeite heraus, welche Rolle der Autor dem Glauben an Gott grundsätzlich zuschreibt.
3. Vergleiche Kushners Ansatz mit Gottes Rede an Hiob. Nimm Stellung: Welcher Umgang mit Leiden erscheint dir tröstlicher und hilfreicher?

Ich glaube an Gott. Aber ich glaube nicht in der Weise an ihn wie vor Jahren, als ich heranwuchs oder Theologiestudent war. Ich bin mir der Grenzen Gottes bewusst geworden. Seine Grenzen liegen in den Naturgesetzen, in der Entwicklung der menschlichen Natur und der menschlichen Freiheit. Ich mache Gott nicht mehr verantwortlich für Krankheiten, Unfälle und Naturkatastrophen, weil ich klar erkenne, wie wenig ich gewinnen und wie viel ich verliere, wenn ich Gott wegen solcher Dinge zürne. Ich sehe einen Gott zu verehren, dem Leiden verhasst sind, der sie aber nicht verhindern kann, als wenn Gott, der Kinder leiden und sterben lässt, aus welchen Gründen auch immer. [...] Doch nun zu der Frage: „Wozu soll Gott gut

sein? Wer braucht denn Religion, wenn Unglück und Leid gleichermaßen guten wie bösen Menschen widerfahren?“ Darauf meine Antwort: Gott kann das Unglück nicht verhüten, aber er gibt uns Kraft und Ausdauer, um mit ihm fertig zu werden. Wenn sonst kämen wir in den Besitz von Fähigkeiten, die wir vorher nicht gehabt haben? Die Ebene, die eine Stadt verwüstet, ist keine höhere Gewalt“. [...] Aber die Anstrengung der Menschen, das Leben anderer zu retten, das eigene Leben aufs Spiel zu setzen für jemanden, der ihnen vielleicht völlig fremd ist, und der Entschluss, ihre Gemeinden wieder aufzubauen, nachdem die Wasserfluten sie zerstört haben – dies ist sicherlich „höhere Gewalt“. Wenn Leute, die niemals besonders stark waren, angesichts des Unglücks stark werden, wenn Leute, die nur an sich selbst dachten, in kritischen Situationen selbstlos und tapfer werden, muss ich doch fragen. Woher plötzlich diese Eigenschaften kommen, die sie vorher nicht gehabt haben, wie sie selbst freimütig antworten. Meine Antwort lautet: Sie sind Gottes Hilfe, wenn wir über die Grenzen unserer Kraft leiden.

© Kushner, Harold S.: Wenn guten Menschen Böses widerfährt, München 2014, S. 141 f., 146 f., 148 f.



© J. Krafne / iStock / Getty Images Plus